

Projektübersicht „Technik-Scouts“

Die Grafik zeigt die einzelnen Aufgabenschritte der Technik-Scouts sowie die sich daraus ergebenden einzureichenden Wettbewerbsbeiträge:

**Zusammenfinden der
Technik-Scouts als
Team**



**Auswahl
eines
technischen
Berufsbildes**

**Aufteilung der
Arbeitsschritte
im Team**

Recherchetätigkeit

**direkter Kontakt
zu Unternehmen**

**kreative und werbe-
wirksame
Präsentation des
Berufsbildes**

**Ergebnisse der
Recherche sowie
Dokumentation und
Reflexion des
Arbeitsprozesses in
der Projektmappe
= Wettbewerbsbeitrag
Teil I**

**=
Wettbewerbsbeitrag
Teil II**

Aufgaben der „Technik-Scouts“

1.) Auswahl eines technischen Berufes

Welche Interessenschwerpunkte hat Eure Gruppe?

Welche technischen Neuerungen faszinieren Euch und welche Berufsgruppen stehen damit in Zusammenhang?

Welche technischen Berufe sind für die Zukunft von (wachsender) Bedeutung?

Welche ungewöhnlichen Berufsbezeichnungen gibt es im technischen Bereich, und was verbirgt sich dahinter?

2.) Recherchetätigkeit

Wo findet ihr Informationen für Euren ausgewählten Beruf?

Welche Suchmaschinen und Online-Plattformen eignen sich für die Recherche?

Welche zusätzlichen Informationsquellen könnt ihr benutzen?

3.) Knüpfen von direkten Kontakten mit Personen aus dem Berufsfeld

Welche persönlichen Kontakte könnt ihr nutzen?

Welche regionalen Unternehmen bilden den Beruf aus?

Wer sind die Ansprechpartner in den jeweiligen Unternehmen?

4.) Zusammentragen der Zahlen, Daten, Fakten und Dokumentation des Arbeitsprozesses

(Gliederung siehe „Projektmappe und Dokumentation des Arbeitsprozesses“)

5.) Erstellen eines kreativen Werbebeitrags

(siehe „Gestaltungsmöglichkeiten des Werbebeitrags“)

Gliederung Projektmappe und Dokumentation des Arbeitsprozesses

Die Gliederung der Projektmappe soll zum Einen die Informationen über den ausgewählten Beruf beinhalten, und zum Anderen den Arbeitsprozess der Gruppe anhand der vorgegebenen Leitfragen dokumentieren:

Gliederungsvorschlag zu den Rechercheergebnissen:

Die Gliederung der Zahlen, Daten und Fakten rund um den ausgewählten Beruf erfolgt anhand folgender Gliederung:

- 1.) Welcher Branche ist der ausgewählte Beruf zuzuordnen?
- 2.) Wie verläuft die Ausbildung (Dauer, Fachrichtungen, etc.)?
- 3.) Welche regionalen Ausbildungsmöglichkeiten gibt es?
- 4.) Welche Voraussetzungen und Qualifikationen sind für den Beruf wichtig?
- 5.) Welche Aufgaben und Herausforderungen gibt es im Arbeitsalltag?
- 6.) Welche Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten gibt es?
- 7.) Welche Weiterbildungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten gibt es?
- 8.) Welche Zukunftsperspektiven bietet der Beruf?

Gliederung der Dokumentation des Arbeitsprozesses

Die Dokumentation erfolgt anhand der Beantwortung der folgenden Leitfragen:

- 1.) Wie verlief der Such- und Entscheidungsprozess im Team für den gewählten Beruf?
- 2.) Wie sind die Technik-Scouts bei der Recherche vorgegangen?
- 3.) Wie und in welcher Form wurde Kontakt zu Berufspraktikern geknüpft?
- 4.) Welche Probleme sind aufgetreten und wie ist die Gruppe damit umgegangen?
- 5.) Welche Erkenntnisse haben die Jugendlichen durch die Arbeit als Technik-Scouts gewonnen und welches Fazit ziehen sie?

Projektphasen bei „Technik-Scouts“

1.) Definition des Projekts

Ziel: Wettbewerbsbeitrag für „Technik-Scouts“ erstellen

Aufgabenschritte:

- Auswahl eines technischen Berufes
- Recherchetätigkeit
- Knüpfen eines Kontaktes mit einem Vertreter des Berufes
- Dokumentation der Rechercheergebnisse und des Arbeitsprozesses
- Erstellen eines kreativen Werbebeitrags

2.) Planung

Erstellen einer zeitlichen Struktur der einzelnen Arbeitsschritte

Verteilen der Aufgaben im Team

3.) Durchführung des Projekts

Eigenständige Umsetzung der einzelnen Aufgaben

4.) Abschluss des Projekts

Einreichen der Projektmappe und des Werbebeitrags zum Wettbewerb

Das AIDA-Konzept

Eine bekannte psychologische Werbestrategie erfolgt nach dem AIDA-Konzept. Dabei werden die unterschiedlichen Stufen beschrieben, die die Kunden dazu veranlassen soll, ein bestimmtes Produkt zu kaufen oder eine Dienstleistung in Anspruch zu nehmen:

Attention

Hier wird die Aufmerksamkeit der Zielgruppe geweckt, auf dieser Stufe werden an die Gefühle (Emotionen) der Zielgruppe angeknüpft

Interest

Es wird das Interesse der Zielgruppe geweckt, es wird Neugier erweckt

Desire

Auf dieser Stufe wird ein bestimmter Wunsch, ein bestimmtes Bedürfnis bei der Zielgruppe hervorgerufen

Action

Auf der letzten Stufe wird die Zielgruppe zu einer bestimmten Handlung – z.B. zum Kauf des Produkts – motiviert

Bildgestaltung

Die Wirkung eines Bildes hängt von seiner Perspektive ab. Man unterscheidet verschiedene Perspektiven, z.B.

- Vogelperspektive
- Normalperspektive
- Froschperspektive

Mit einem Bildbearbeitungsprogramm lassen sich verschiedene Elemente eines Bildes verändern. Die meisten Bildbearbeitungsprogramme beinhalten einige automatische Korrekturen, z.B. der Farbe oder der Belichtung. Darüber hinaus gibt es weitere Möglichkeiten, z.B.

- Drehen und Spiegeln: z. B. um besondere Effekte zu erzielen.
- Farben ändern: z. B. zum Erstellen von Schwarzweiß-Bildern.
- Freistellen: Unbrauchbare Bildabschnitte entfernen, um ein Objekt zu betonen.
- Kolorieren: Bilder oder Bildabschnitte neu einfärben.
- Montieren: Einzelne Bildobjekte auswählen und in ein anderes Bild hineinkopieren.
- Radiergummi: Löschen von Teilen eines Bildes.
- Rückgängig: Arbeitsschritte rückgängig machen.
- Scharfzeichnen: Das Bild schärfer wirken lassen.
- Veränderung der Dateigröße: z.B. Verkleinerung der Datei, um es auf eine Homepage hochladen zu können

Bildrechte

Es gibt unterschiedliche Sichtweisen hinsichtlich der Bildrechte. Hier ist insbesondere zwischen Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht und Nutzungsrecht zu unterscheiden:

Urheberrecht:

Jeder, der ein Werk schafft, ist Urheber.

Ich als Fotograf oder Video-Ersteller kann die Erlaubnis geben, dass andere mein Bild oder Video verwenden dürfen (z. B. für einen Zeitungsartikel oder auf einer Homepage).

Gegen eine Veränderung meiner Aufnahmen kann ich Einspruch einlegen.

Ich habe das Recht, dass mein Name zu meinem Bild oder Video genannt wird.

Persönlichkeitsrecht:

Wenn ich eine andere Person fotografiere oder aufnehme, muss ich diese um Erlaubnis bitten, ob ich dieses veröffentlichen darf.

Nutzungsrecht:

Wenn jemand mein Foto oder eine Aufnahme von mir verwenden möchte (das Nutzungsrecht haben möchte), muss er mich – den Urheber – um Erlaubnis fragen.

Dies gilt auch, wenn jemand mein Bild oder Video verändern oder manipulieren möchte.

Interviewleitfaden

Für ein Interview mit einem Vertreter des Berufs ist es hilfreich einen Leitfaden zu erstellen. Mögliche Fragen können sein:

- Warum haben Sie sich für den Beruf entschieden?
- Für welche Fachrichtung oder welches Spezialgebiet haben Sie sich entschieden?
- Welche Interessen und Kenntnisse sind für Ihren Beruf erforderlich?
- Welchen Herausforderungen begegnen Sie im Berufsalltag?
- Wie sieht ein ganz normaler Arbeitstag/Arbeitswoche für Sie aus?
- Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf und was gefällt Ihnen weniger gut?
- Welchen Tipp würden Sie jemanden geben, der heute eine Ausbildung in Ihrem Beruf beginnt?
- Wie schätzen Sie die Zukunftsperspektiven Ihres Berufes ein?

...

Wenn Interviews mit einer Person aus dem Berufsumfeld geplant werden, sind spezifische Interviewfragen zu überlegen, z.B.

- Berufsschullehrer: Welche Unterrichtsfächer sind für den Beruf am wichtigsten?
- Arbeitnehmervertretung: Wo sehen Sie die zukünftige Herausforderung für den Beruf?
- Ausbilder: Wie verläuft die Ausbildung des Berufes im Betrieb?

...